

NJUBA NEWSLETTER



Mai 2019

Liebe Freunde von NJUBA

Wir haben euch nicht vergessen!

Die Tage verfliegen auch im scheinbar gemütlichen Uganda. Mit zunehmender Anzahl Schützlinge steigt auch die Verantwortung. Über 270 Kindern wird durch NJUBA der Schulbesuch ermöglicht. In diesem Jahr konnten wir mit der Eröffnung der neuen Schule einen Meilenstein verbuchen. Der Weg dahin war steinig...

Aber auch viele Schicksalsschläge rund um die NJUBA Familien zerrten an unseren Kräften. Krankheiten, tragische Todesfälle von Eltern und Bezugspersonen gehören zum Alltag. Mit Rat und Tat versuchen wir stets den Betroffenen zur Seite zu stehen und sind bemüht um nachhaltige Lösungen.

Dank der grossartigen Unterstützung aus der Schweiz können wir uns unbeirrt auf unsere Arbeit konzentrieren. Herzlichen Dank, dass ihr uns den Rücken freihält!

Die folgenden Zeilen sind nur eine kleine Auswahl unserer Projekte rund um NJUBA.

Herzgruss aus dem fernen Afrika!

Claudia Derungs, Projektleitung

Lokales



NJUBA PRIMARY SCHOOL

Die bunten Puzzle-Teile liegen wild durcheinander. Joseph schnappt sich ein beliebiges Teil, studiert es von allen Seiten und lässt es dann entmutigt fallen. Aber so schnell geben wir nicht auf. Ich ermutige Joseph die Puzzle-Teile erstmal alle mit der Bildfläche nach oben zu drehen und zeige auf das Endbild auf der Schachtel...

Joseph ist 15 Jahre alt und besucht bei uns die 4. Klasse. Er ist neu an unserer Schule. Ich kenne ihn aber schon länger aus der Schulunterstützung, chronischer Repetent.

Letzte Woche wollte Joseph die Schule hinschmeissen und sich als Bauarbeiter versuchen. Die Gesetze lassen es auch in Uganda nicht zu, dass Minderjährige einer geregelten Arbeit nachgehen; so steht es zumindest in den Gesetzesbüchern.

Bei unserem Gespräch teilt mir Joseph mit, dass er eigentlich gerne zur Schule geht, sein Kopf verstehe aber kaum etwas vom Gelehrten. Er kann kein Englisch und auch sonst sind die Lerninhalte zu abstrakt für ihn.

Joseph scheint ein Lerndefizit zu haben. Eine klare Diagnose wage ich nicht zu stellen.

Ich sehe ein, dass ein Grossteil des Lernstoffes tatsächlich wenig Sinn macht für ihn. Er kann kaum lesen und schreiben.

Wir studieren seinen Stundenplan, streichen einige Fächer und ersetzen sie mit Einzelförderung in Lesen und Schreiben.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung! Die Ermöglichung des Schulbesuches garantiert aber nicht Bildung. Das müssen wir uns nach jahrelanger Schulunterstützung eingestehen.



Abbildung 1: Zähneputzen beim Besuch der Zahnfee

Rund um Kasubikamu ist es an der Tagesordnung, dass Kinder nach Beendigung der Primarschule kaum Lesen und Schreiben können. Der ugandische Lehrplan ist happig, die Anforderungen weitaus grösser als in der Schweiz und der Aufbau scheint willkürlich. Die Tatsache, dass kaum ein Haushalt ein Buch besitzt macht es nicht einfacher.

Weder SchülerInnen, noch Lehrpersonen beherrschen die offizielle Unterrichtssprache Englisch. Die staatlichen Prüfungen am Ende jedes Trimesters werden ausschliesslich in Englisch abgehalten.

In Uganda gibt es tausende von Schulen. Privatschulen gelten als lukratives Geschäft. Viele ländliche Schulen führen Klassen mit bis zu 100 Kindern. Die wenigen Lehrer tauchen nur sporadisch auf. Sie sind oft Doppelverdiener und unterrichten an mehreren Schulen.

Diese Fakten waren Auslöser zum Aufbau der NJUBA Schule, um bedürftigen Kindern Bildung zu ermöglichen. Bildung ist der Schlüssel aus der Armut!

Am Montag, 4. Februar 2019, konnte die neue Schulanlage mit 200 PrimarschülerInnen

NJUBA ECD (KINDERGARTEN)

Der Kindergarten ist nach wie vor auf dem Projektgelände, da die Infrastruktur (Spielplätze, Häuser...) dort vorhanden ist.

Die Kleinen geniessen den weitläufigen Platz.

120 Kinder werden hier in 3 Abteilungen und 4 Klassen unterrichtet.

(4 Abteilungen mit insgesamt 7 Klassen) in Betrieb genommen werden. Ein Freudentag für alle Beteiligten!



Abbildung 2: ein Blick auf die Schulzimmer, etwas verdeckt von einem Mangobaum

Die Räumlichkeiten bieten ein angenehmes Lernklima. In für ugandische Verhältnisse kleinen Klassen von 25 bis 36 Kinder versuchen wir auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen einzugehen und die teils grossen Defizite aufzuarbeiten. Dies erfordert ein Umdenken der Lehrpersonen, welches durch interne Weiterbildungen und Begleitung langsam eingeführt wird.

Unser Ziel in diesem Schuljahr ist in erster Linie die Lesekompetenz.



Abbildung 3: Die Kinderschar beim Mittagessen

Sport



NJUBA-LAUF

Anlässlich des Kurzurlaubs von Fränzi Inauen, Marathonläuferin und Initiantin des ersten NJUBA-Osterlaufes, führten wir am Sonntag 30. Dezember den NJUBA-Lauf durch. Der Aufmarsch war enorm und so versuchten sich Jung und Alt aus der Region im Rennen um die heissbegehrte Medaille.



Abbildung 4: Fränzi assistiert mit den Startnummern

In der jüngsten Kategorie 0-6 Jahre überraschte uns unser Sorgenkind Mugisha – einigen von euch bestens bekannt – mit einem sensationellen Sieg. In der Kategorie 7-10 Jahre offerierte Fränzi dem Sieger gar ein

Jahresstipendium in der NJUBA Schule. Bei den Erwachsenen rangierten sich in diesem Jahr keine NJUBA-Mitarbeitenden unter den Besten. Der langjährige Titelverteidiger Muliika war gesundheitlich angeschlagen und musste das Rennen frühzeitig abbrechen.

Ein toller Anlass, der mit viel Freude und Engagement die Bevölkerung zusammenbrachte.



Abbildung 5: Der Start der Frauen sorgte für viel Aufsehen

FUSSBALLTURNIER



Das runde Leder sorgt auch in Uganda für Furore.

Im März organisierte NJUBA ein Fussballturnier für die junge Generation. Die Kasubi-Kickers forderten diverse Schulen aus der Region zum Wettkampf heraus. Auch die NJUBA Schule stellte zwei Mannschaften.

In zwei Kategorien – U30 kg und U40 kg – wurde unermüdlich um die zwei heissbegehrten Pokale gespielt.

Die Kasubi-Kickers holten sich beide Trophäen und liessen die NJUBA Schule jeweils auf dem zweiten Platz zurück.

Für das Revival im Juli wird bereits auf allen Seiten tüchtig trainiert.



Abbildung 7: Fussballer in Aktion



Abbildung 6: Wägen der Spieler



Abbildung 8: Kasubi Kickers U40kg mit Pokal

Kultur



WEIHNACHTEN

Wir haben mit unserer Tradition gebrochen!

An Stelle einer Weihnachtsfeier in Saus und Braus zu organisieren, haben wir am Samstag vor Weihnachten ein Weihnachtsessen mit allen unseren Mitarbeitenden gemacht.



Abbildung 9: Kiwa hat sichtlich Spass am Ballenspiel

Am 25. Dezember haben wir ausschliesslich bedürftige Kinder aus unserer Unterstützung eingeladen. Die Küche bereitete ein Festmahl für die kleinen Gäste zu, Musik spornte zum Tanzen an und bei lustigen Spielen konnten die Kinder tolle Preise gewinnen. Die Kinder haben es sehr genossen, im Mittelpunkt zu stehen. Es war ein gelungener und wunderschöner Festtag!



Abbildung 10: die Kinder beim Festmahl

Landwirtschaft



BIOGAS STATT BRENNHOLZ

Andres Huwyler; Seit Juni 2018 habe ich im Rahmen einer beruflichen Auszeit die Gelegenheit, bei Njuba vor Ort mitzuwirken.

Einer meiner Schwerpunkte war das Thema Biogas. In ländlichen Gegenden wie Kasubikamu wird hauptsächlich mit Brennholz gekocht. Die Wälder werden nach und nach abgeholzt und die Bevölkerung wird eines Tages vor grossen Herausforderungen stehen, wenn der ganze Wald weg ist. Biogas ist eine äusserst sinnvolle Alternative zum Brennholz. Ausserdem entsteht bei der Verbrennung von Biogas kein gesundheitsschädlicher Rauch.

Der Bau einer Biogasanlage ist denkbar einfach und wird in Indien und China schon seit einigen Jahrzehnten praktiziert. Man benötigt lediglich einen luftdichten Behälter, Rohre und ein paar Rohrverschraubungen. Gefüttert wird die Biogasanlage mit Kuhmist und Wasser. In der Abwesenheit von Sauerstoff produzieren Bakterien ein Gasmisch, welches hauptsächlich aus Methan und CO₂ besteht. Zum Kochen kann das Gas direkt verwendet

werden. Möchte man es speichern oder in einem Generator verwenden, müsste man es noch weiter aufbereiten.

Njuba hat vor ein paar Jahren eine grössere Biogasanlage mit 20 m³ Gärtankvolumen gebaut. Diese hat jedoch nie angefangen, brennbares Biogas zu produzieren.



Abbildung 11: Kleinbiogasanlage

Mithilfe von zwei wesentlich kleineren Versuchsanlagen konnte ich nicht nur sicherstellen, dass mit dem Mist unserer Kühe und

dem Umfeld alles in Ordnung ist, sondern auch ca. 2'500 Liter Bakterien züchten. Diese haben wir als Starthilfe nach einer aufwendigen und langwierigen Entleerung der grossen Biogasanlage zusammen mit einer Tonne Kuhmist wieder in die Anlage gefüllt. Seither füttern wir die Anlage täglich über einen optimierten Mischprozess und kaufen im Moment noch Mist dazu, bis das Überlauf-Niveau der Anlage erreicht ist.

Die Biogasanlage liefert nun endlich brennbares Biogas. Leider noch nicht in der theoretisch möglichen Menge, aber wir arbeiten noch an verschiedenen Massnahmen, um mögliche Leckagen zu schliessen.

Sobald die Anlage genug Gas für die Küche liefert, können wir die Kochstellen sukzessive umrüsten und hoffentlich bald auf die Verwendung von Brennholz gänzlich verzichten. In Zukunft sind auch Projekte

denkbar, bei welchen man Kleinbauern in der Region mit einer Biogasanlage ausrüstet, um Ihnen das Kochen zu erleichtern und so einen weiteren Beitrag zur Umwelt und Lebensqualität leistet.

Die Gärreste aus der Biogasanlage sind übrigens ein hervorragender Dünger und werden in der Farm von Njuba verwendet.



Abbildung 12: Selfie vor dem Mischbehälter

Gäste

VOLONTARIAT

Christine Rauser; Mit viel Spannung und Neugierde habe ich Ende April 2019 meine Volontärzeit bei Njuba begonnen.

Von Fahrer Sam am Flughafen abgeholt, nach Kasubikamu gefahren und meine Unterkunft im Staff-Haus bezogen, kann mein Erlebnis beginnen.

Herrlich habe ich die erste Nacht geschlafen, bis ich früh morgens um 04.00 vom Hahn geweckt wurde... Danach brauchte ich einen Wecker, leider ist der Hahn gestorben... Nein, ich war es nicht!!!

Mit den Kindern Hausaufgaben machen, UNO spielen, basteln ist sehr spannend, aber

zugleich auch herausfordernd, es macht aber Spass einen anderen Alltag kennenzulernen; zurzeit sind Schulferien.

Die Spaziergänge mit Margaret, der Sozialarbeiterin, zu den verschiedenen Familien habe ich sehr genossen. Es war wunderschön durch die Natur zu gehen, die neugierigen, herzlichen, manchmal auch skeptischen Blicke zu beobachten und kurz mit den Menschen zu plaudern. Bei den Familien angekommen, wurden wir herzlich empfangen, und immer wurde ein Plätzchen zum Sitzen freigemacht.



Abbildung 13: Erlernen des Chapati-Handwerks

George der Küchenchef war nicht immer nur begeistert von mir, so habe ich doch versucht den Menüplan ein bisschen umzugestalten, obwohl ich seine täglichen Kochkünste sehr schätze. Gebratene Süsskartoffeln und Fried Rice habe ich mit ihm zusammen gekocht, ob er es zukünftig übernehmen wird, das werden wir sehen. Ich musste erfahren, dass es auch weiterhin am Montag «Mais mit Böhndli» und am Dienstag «Böhndli mit Mais», das sogenannte Poscho mit Bohnen geben wird!

Einen Ausflug mit Claudia nach Kampala, mit einer Boda Boda Fahrt (Mofa-Taxis) durch die Stadt und ein feines Mittagessen war ein Erlebnis und würde ich jedem empfehlen. Ich war jedoch am Abend froh zurück in Kasubikamu zu sein und die Ruhe zu genießen.

Die Spaziergänge nach Buwama, der Besuch bei den Korbfrauen, die vielen tollen,

BESUCHER

Gabi Bühlmann, Präsidentin Njuba Kinderhilfe Uganda & Heidi Snoek

Unsere Ferien in Njuba im Mai 2019

In der Zeit unseres Aufenthaltes hatten wir viele eindrückliche Momente erlebt. Njuba ist ein Ort, wo nachhaltige Entwicklung ein wirksames Mittel ist, ein wenig der Armut zu entkommen.

herzlichen Begegnungen mit den Menschen, die Natur und vieles mehr werde ich immer in meinen Gedanken behalten und ich bin dankbar, dass ich diese Zeit in Uganda erleben durfte. Ich wünsche mir die Entschleunigung, die Zufriedenheit, die Gelassenheit und Bescheidenheit zu Hause in meinem eigenen Alltag einbauen zu können.



Abbildung 14: Begrüssung der Ziege Vroni

Ein riesen Dankeschön an Claudia, Dani, Nelio und Yael, für die interessanten Gespräche, den jeweiligen Sonntags-Brunch und das Sonntags-Znacht mit den vielen feinen Sachen, die Gastfreundschaft und einfach, dass ich gemeinsam mit Euch durch den Uganda Alltag gehen durfte!

Bewundernswert, was ihr hier erschaffen habt!

Weebale!

Die Reise durch Ugandas wunderschöne, grüne Landschaft, mit ihrer grossartigen Tierwelt beeindruckte uns sehr.



Abbildung 15: Elefanten am Fluss

Auch ein Erlebnis war die Einladung durch Joseph Kimeze (Projektmanager) uns sein Haus ohne Licht und Wasser zu zeigen. Seine Gastfreundschaft und seinen Gesang mit dem selbstgemachten Instrument erfreute uns sehr.

Wir sind dankbar, die Kinder, das Projekt, sowie der Besuch bei den Korbfrauen im Dorf Kasubikamu (ein neues Njuba-Projekt für Frauen) zu erleben.



Abbildung 16: Korbfrauen

Unsere Koffer sind vollbepackt mit selbstgemachten, farbigen Körbli!

Claudia, Daniel, Nelio und Yael: Wir sagen Danke für alles! Herzlichen Dank auch für eure grossartige Arbeit im Projekt.



Abbildung 17: Gästehaus für NJUBA Besucher

Unterhaltung



SCHUBKARRE MODELL HORN-FRANZ

Andres Huwylar; Ob geerntete Bohnen zum Trocknungsbereich gebracht, Kompost zum Verteilen auf die Farm transportiert oder auf der Baustelle Zement für den Hausbau gemischt wird – Schubkarren wären aus dem täglichen Betrieb bei Njuba nicht mehr wegzudenken. Die Beanspruchung ist dementsprechend gross – Qualität und Robustheit der lokal verfügbaren Schubkarren leider sehr dürftig.

eigenen Modells entschieden. Den Prototypen haben wir erst mittels 3D Modell geplant und dann beim Dorfschlosser Isma herstellen lassen. Nach ein paar Anpassungen haben wir einen zweiten Prototypen gebaut. Arbeit und Material für beide Prototypen wurden von meinem Schwiegervater in spe finanziert. Daher auch die Namensgebung «Modell Horn-Franz» inkl. Hinweis auf seine Appenzeller Wurzeln.



Abbildung 18: ein paar in Mitleidenschaft gezogene Schubkarren



Abbildung 19: 3D Modell

Um dem traurigen Bild ein Ende zu setzen, haben wir uns für die Entwicklung eines



Abbildung 20: Fotoshooting mit dem Prototypen

Als wir mit dem Modell zufrieden waren, haben wir eine Kleinserie von acht Stück in Auftrag gegeben. Um sicherzustellen, dass die Fertigungsmasse eingehalten werden und um bei der Fertigung Zeit zu sparen, habe ich zwei Fabrikationslehren für die Fertigung des Rahmens gebaut.



Abbildung 21: Dorfschlosser Isma mit einer der Fabrikationslehren



Abbildung 22: Schubkarre in Aktion auf der Baustelle

Mit 50 Franken pro Stück ist unser Schubkarrenmodell Horn-Franz zwar etwas teurer und schwerer als die hier verfügbaren Modelle, dafür sind wir sehr zuversichtlich, dass unsere Modelle länger halten werden. Zudem ist die Wanne nicht – wie beim lokalen Modell – angeschraubt, sondern angeschweisst. So werden auch die Schaufeln von den Schraubenköpfen nicht mehr in Mitleidenschaft gezogen.

Wetter



Die Regenzeit liess in diesem Jahr lange auf sich warten. Diese Tatsache bescherte uns und den Bauern landesweit eine schlechte Ernte. Lebensmittelknappheit und hohe Preise sind die Folge.

Inzwischen erfreuen wir uns über das kühle Nass.

Mit zunehmenden Dürren, steigenden Temperaturen und unregelmäßigen Regenfällen bedroht der Klimawandel die wichtigsten Sektoren in Uganda. Derzeit leben 88 Prozent der Bevölkerung in ländlichen Gebieten, wo Land und Wasser die zentralen Lebensressourcen darstellen.

Die Niederschlagsmuster verändern sich drastisch. Da die Landwirtschaft in Uganda in hohem Masse vom Regen abhängig ist, gehört sie zu den am stärksten betroffenen Sektoren. Dies beeinträchtigt die Lebensmittelproduktion und gefährdet damit auch ernsthaft die Ernährungssicherheit des Landes. Zudem kommt es vermehrt zu Pflanzenschädlingen und -krankheiten, wie die von einem Bakterium verursachte Blattwelke, die ganze Bananenplantagen vernichtet hat. Obgleich es bislang keine wissenschaftlichen Untersuchungen und Belege für eine Verbindung zwischen der Verbreitung dieser Schädlinge und Krankheiten und dem Klimawandel gibt, ist bereits zu erkennen, dass sie mit steigenden Temperaturen und zunehmender Trockenheit vermehrt auftreten.

Politik



Uganda hat sich in den vergangenen Jahren zu einer stabilisierenden Kraft in Ostafrika entwickelt. Die wirtschaftliche und soziale Lage ist seit Anfang der 1990er Jahre deutlich besser geworden. Vor allem bei der Armutsbekämpfung und der Reduzierung der HIV-Infektionsrate erzielte die Regierung grosse Erfolge.

Das ostafrikanische Land hat sich zum Hauptaufnahmeland von Flüchtlingen in Afrika entwickelt: Knapp 1,4 Millionen Menschen sind nach Uganda geflüchtet. Dennoch gehört Uganda weiterhin zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt (Quelle: UN).

Die Bevölkerungsgrösse wird auf 44 Millionen geschätzt mit einem Bevölkerungswachstum von 3,3 Prozent. Für 2050 werden laut ugandischem Statistikamt 100 Millionen EinwohnerInnen prognostiziert. Aufgrund der hohen Geburtenrate ist das Durchschnittsalter tief. Neben Niger hat Uganda die jüngste Bevölkerung weltweit: Fast die Hälfte der Einwohnerinnen und Einwohner sind jünger als 15 Jahre – eine immense Herausforderung für das Land. Viele Entwicklungserfolge werden

durch das grosse Bevölkerungswachstum wieder neutralisiert. Jährlich strömen Hunderttausende junge Ugander auf den Arbeitsmarkt, die Arbeitslosigkeit ist hoch.

Yoweri Kaguta Museveni ist seit 1986 an der Macht.

Bei den letzten allgemeinen Wahlen zur Präsidentschaft im Februar 2016 ging Amtsinhaber Yoweri Museveni mit 60 Prozent der Stimmen erneut als Sieger hervor.

Die Wahlbeobachtungsmissionen der EU und des Commonwealth kritisierten die Wahlen scharf.

Ende 2017 wurde durch eine Verfassungsänderung unter anderem die Altershöchstgrenze von 75 Jahren für das Amt des Präsidenten abgeschafft. Präsident Yoweri Museveni kann somit bei der nächsten Wahl 2021 abermals kandidieren.

Aufgrund der zunehmend perspektiv- und arbeitslosen Jugend vergrössert sich die



Gefahr von spontanen sozialen und politischen Unruhen.

Kritische Stimmen innerhalb der Regierungspartei, aus Gesellschaft und Medien werden durch Drohungen, Verhaftungen und Gerichtsverfahren zum Verstummen gebracht.

Robert Kyagulanyi Ssentamu, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Bobi Wine, ist ein ugandischer Politiker und Musiker. Seit Juli

2017 ist er im Parlament von Uganda und mischt die Regierung auf. Besonders bei der jungen Bevölkerung genießt er hohes Ansehen. Weltweite Aufmerksamkeit erregte im August 2018 seine Inhaftierung und eine damit einhergehende Anklage wegen Hochverrats. Bobi Wine gab bereits seine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen 2021 bekannt und fordert mit seiner offenen Kritik die derzeitige Regierung heraus. Es bleibt spannend...

